

**Ergänzendes Heilpädagogisches Konzept
im Rahmen der Offenen Ganztagschule an der Grundschule
„An der Heubischer Straße“ in Neustadt bei Coburg**

**für die integrative Betreuung von Kindern
aus dem Förderzentrum Glockenbergsschule
und der Grundschule „An der Heubischer Straße“**

Gliederung

1. Zielsetzung

2. Kooperationspartner ejott

3. Rahmenbedingungen

3.1 Allgemein

3.2 Klientel

3.3 Räumliche Ausstattung

3.4 Personal

3.5 Finanzierung

4. Handlungsfelder

4.1 Allgemeiner Umgang

4.2 Mittagessen

4.3 Hausaufgaben

4.4 Freizeitgestaltung

4.5 Förderung

4.6 Elternarbeit

4.7 Ferienprogramm

4.8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

5. Praktische Umsetzung

1. Zielsetzung:

Unser Ziel ist, den Kindern aus dem Förderzentrum Glockenbergsschule eine qualitativ hochwertige, fachliche und heilpädagogische Betreuung – durch die Anstellung eines Heilerziehungspflegers/ einer Heilerziehungspflegerin – zu gewähren. Mit einer heilpädagogischen Fachkraft können sonderpädagogische Lern- und Freizeitangebote eingesetzt, Kindern mit ihren Ressourcen gestärkt und in ihren Kompetenzen gefördert, sowie eine verbesserte Hausaufgabenhilfe umgesetzt werden. Wir wollen die Schaffung eines „angstfreien“, mit Erfolgserlebnissen angereicherten Gruppenklimas zwischen den Schülern des Förderzentrums und Grundschulern (Inklusion), durch sonderpädagogische Begleitung erreichen. Den Rahmen dazu stellt unsere OGTS ab Unterrichtsschluss bis 16.00 Uhr.

2. Kooperationspartner ejott

Die ejott -Evangelische Jugend Coburg- ist eine dienstliche Einrichtung des Dekanats Coburg (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Die ejott ist als Jugendverband vom bayerischen Jugendring anerkannt. Nach KJHG §75, SGB VIII ist die ejott ein anerkannter Jugendhilfeträger.

Die Evang. Jugend im Dekanat Coburg versteht sich als Jugendverband, der jungen Menschen ohne Ansehen von Konfession, Religion, Herkunftsfamilie oder Schulbildung emanzipierte und eigenständige Zugänge in unsere Gesellschaft bieten will. Im Rahmen unserer Betreuung an der OGTS setzen wir mit dem Hintergrund unseres christlichen Wertebildes auf die Förderung und Unterstützung von Kindern auf ihrem Weg hin zu selbstständigen und aktiven Mitgliedern ihres Sozialraums.

Seit dem Schuljahr 2001/ 2002 ist die ejott als Träger der verlängerten Mittagsbetreuung an Grundschulen in Coburg tätig. Seit dem Schuljahr 2008/ 2009 auch in Neustadt bei Coburg. Mit diesem Angebot bieten wir Eltern und Alleinerziehenden eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind.

Durch gemeinschaftliche Erlebnisse in einer kontinuierlich bestehenden Gruppe wird das Kind gestärkt und kann zu einer gefestigten Persönlichkeit heranreifen. In einer von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Gemeinschaft können Kinder sozialen Umgang lernen und einüben.

Pädagogische Fachkräfte sorgen für die Kinder und helfen ihnen sich in der schulischen und sozialen Welt zurechtzufinden. Dies bedeutet eine Stärkung für die gesamte Gesellschaft.

Kinder sind die Zukunft von morgen, aber auch bereits die Gegenwart. Wir wollen Eltern in der Erziehung unterstützen und den Kindern ein hoffnungsvolles und fröhliches Leben ermöglichen.

Die ejott sieht diesen Einsatz als wichtigen Beitrag für alle Beteiligten in der Zukunft eines Kindes. Gestärkte und glückliche Kinder können selbstbewusste und zufriedene Jugendliche werden. Selbstbewusste Jugendliche können selbstbestimmte und verantwortliche Erwachsene sein. Viele reife und verantwortliche Erwachsene können unsere friedvolle Gesellschaft stabilisieren.

Die evangelische Jugend in Coburg ist außerdem in weiteren Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit aktiv:

- Jugendverbandsarbeit;
- Jugendsozialarbeit an Schulen;
- offene und gebundene Ganztagschule;
- vertiefte Berufsorientierung;
- Mittagsbetreuung an Grundschulen;
- Seminare im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz;
- Qualifizierungsprojekte für arbeitslose junge Menschen;
- Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund;
- Gemeinwesenarbeit

3. Rahmenbedingungen

3.1 Allgemein

An der Grundschule „An der Heubischer Straße“ war die ejott bisher mit drei Mittagsbetreuungsgruppen, 36 Kinder, davon mit acht bis zehn Schülern aus dem Förderzentrum Glockenbergsschule, vertreten.

Auch die OGTS möchten wir als integrative Betreuung führen, um den Schülern vom Förderzentrum Glockenbergsschule eine fachliche, heilpädagogische Betreuung und die Inklusion mit den Grundschulkindern zu ermöglichen. Die OGTS wird gemischt geführt. Die Heilpädagogische Kraft wird mit 22 Wochenstunden angestellt, davon sind zwei Wochenstunden für den fachlichen Austausch zwischen Lehrkräften, MsH, MsD, sowie Fachwissen-Weitergabe an die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der OGTS, angedacht.

Ein Wirken rein in der Mittagsbetreuungszeit wäre zu kurz gegriffen. Um das Kind verstehen zu lernen und mit ihm zielgerichtet umzugehen, braucht es eine engmaschige Absprache mit den Lehrkräften der Glockenbergsschule, die am Vormittag erreichbar sind. Zudem ist eine kontinuierliche sowie vertrauliche Zusammenarbeit mit den Eltern nötig. Eine gute Vernetzung mit therapeutischen Diensten ist sehr empfehlenswert. Davon würden beide Schulformen und vor allem die Kinder profitieren nach dem Konzept des bayerischen Lehrerverbandes „Inklusion durch Kooperation“. Es müsste aber erprobt werden, in welchem Umfang diese Arbeit stattfinden muss und kann.

Die Anstellung der heilpädagogischen Fachkraft ist im Bedarfsfall für drei Schuljahre angedacht. Der Bedarfsfall besteht bei einer Belegungszahl von mind. acht Kindern aus dem Förderzentrum und der Anerkennung und Mitfinanzierung durch die Regierung v. Oberfranken.

3.2 Klientel

Die Kinder aus der Förderzentrum Glockenbergsschule zeigen sozial-auffälliges Verhalten, sozio-emotionale Störungen und/ oder leiden unter Sprach- und Lernstörungen. Im Vergleich zu gleichaltrigen Gruppen in den Grundschulen haben sie einen gesonderten Förderbedarf.

Aus der Gehirnforschung wissen wir, dass Kinder durch hohe Stressbelastungen in ihrem Leben die Kontrolle über sich verlieren können. Diese Kinder steuern nicht bewusst ihr Leben. Sie nehmen zwar am Leben teil, spüren sich aber nicht selbst. Sie rebellieren gegen sich und gegen andere, um sich zu spüren. Dies ist eine gefährliche Spirale, da der Reiz immer intensiver sein muss, um sich zu spüren. Manche Kinder wirken wenig selbstbewusst und sind ständig unsicher das richtige zu tun. Bei anderen Kindern wirkt sich der Rückzug auf ihr Lernpotenzial oder auf ihr Sprachverhalten aus. Sie können ihre Potenziale nicht voll ausschöpfen, weil sie blockiert sind. Aufgrund der Blockaden ist es viel anstrengender Leistungen zu erbringen. Durch die Blockaden arbeiten nicht alle Gehirnteile gleichmäßig zusammen. Manche Verarbeitungszentren sind stärker beansprucht und behindern das Kind in unterschiedlichen Situationen.

Eine fachliche Bearbeitung der Probleme und Betreuung der Kinder ist von hoher Bedeutung. Uns geht es in der OGTS vor allem darum, folgende Ziele für die Schülerinnen und Schüler umzusetzen:

- Inklusion zwischen Grundschul- und Förderschulkindern wird weiter verbessert
- Aufdecken der Fähigkeiten, Fertigkeiten, Talente und Stärken der Kinder
- Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung und Möglichkeiten diese zu bewältigen
- Förderung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens der Kinder
- Ermöglichung von Erfolgserlebnissen
- Kinder haben einen Zugang zu sich und können sich selbst spüren
- Kindern Mut machen, positiv und wertschätzend über sich zu denken
- Momente von Stolz, Zufriedenheit, Glück und Freude sollen ausgelöst werden
- Über positive Erfahrungen können Kinder wieder die Kontrolle über sich bekommen
- Friedvolle und gegenseitig wertschätzende Gemeinschaft leben und erleben
- Vermittlung von Orientierung durch feste Strukturen und Einhaltung der Regeln
- Schulerfolge herbeiführen
- Angemessene Kontaktfähigkeit aufbauen
- Neugier und Entdeckungslust stillen
- Kinder in schwierigen Situationen aushalten, zu Ihnen stehen, Vertrauen aufbauen
- Positiven, wertschätzenden Umgang mit allen Kindern
- Lebenswirklichkeitsbezogene Lern- und Förderangebote entwickeln

- Förderung von Eigenverantwortung und Eigenständigkeit
- Strategien entwickeln, um mit schwierigen Situationen richtig umzugehen

3.3 Räumliche Ausstattung

In dem Gebäude der Grundschule „An der Heubischer Straße“ werden feste Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt (ab 11.20 bis 16.00 Uhr), welche eine vielfältige und geordnete Arbeit ermöglichen.

Daneben stehen an bestimmten Tagen die Turnhalle und ein übersehbarer großer Pausenhof zur Verfügung, sowie das Forscher-, Zahlen- und Buchstabenland.

3.4 Personal

Dem Dekanat Coburg ist eine würdevolle Anstellung von hoher Bedeutung. Alle festangestellten Mitarbeitenden werden nach dem Tarifvertrag der Länder beschäftigt und sozialversicherungspflichtig angestellt.

Jede Gruppe in der OGTS wird von einer pädagogisch ausgebildeten Fachkraft geleitet. Hinzu kommt ein Heilerziehungspfleger/ eine Heilerziehungspflegerin mit 22 WS. Außerdem gibt es eine pädagogische Zusatzkraft (Krankheitsvertretung) mit 20 WS für die zwei Grundschulen in Neustadt bei Coburg. Von den Jobcentern Coburg Land und Stadt werden uns zusätzliche Unterstützungskräfte zugeteilt. Jeder Mitarbeitende und Unterstützungskraft muss ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Die Mitarbeitenden treffen sich regelmäßig zur kollegialen Beratung und Supervision.

Die Mitarbeitenden werden auch in den Schulferien für die Ferienbetreuung (7.45 bis 16.00 Uhr) eingesetzt.

3.5 Finanzierung

Die OGTS finanziert sich aus Mitteln der Bezirksregierung Oberfranken und aus Mitteln der Stadt Neustadt sowie einen Zuschuss, auf die Mehrkosten für die Anstellung eines Heilerziehungspflegers/ einer Heilerziehungspflegerin vom Verein für Sonderpädagogik für Kinder im Coburger Land e.V.; für das Mittagessen und das Zusatzprogramm in den Ferien werden Elternbeiträge erhoben.

4. Unsere Handlungsfelder

4.1 Allgemeiner Umgang

Die eJott ist darauf bedacht, die Kinder mit wichtigen Werten für ihr zukünftiges Leben stark zu machen. Das Kind erfährt den wertschätzenden und respektvollen Umgang mit anderen und lernt sich an be-

stimmte Verhaltensregeln zu halten. Wichtig ist uns hierbei, dass das Kind lernt und versteht, wofür die Regeln sinnvoll sind. Hierbei kann das Kind in Stresssituationen seine eigenen Grenzen erfahren und austesten. Es kann lernen mit Frustrationen und Misserfolgen umzugehen. Die Vermittlung von Sozialkompetenzen sowie das Vorleben sozialer- und christlicher Werte durch die Vorbildwirkung sind uns von hoher Bedeutung, um dem Kind ein harmonisches und friedliches Miteinander zu zeigen. Die Betreuung erfolgt liebevoll und in Geduld, aber zugleich konsequent. Dem Kind wird ein Rahmen geschaffen, in dem es sich mit eigenen Ideen und Wünschen einbringen kann. Kommunikation, Hilfsbereitschaft und feste Regeln sind für eine gute Gemeinschaft notwendig.

Kinder wachsen heute mit vielen und ständigen visuellen Reizen und anderen Stressbelastungen in der Umgebung auf und brauchen einen sicheren Halt, eine verlässliche Orientierung und eine bewusste Konzentration, damit sie sich selbst aktiv wahrnehmen und spüren können und nicht abstumpfen. So werden sie motiviert ihr Leben aktiv zu gestalten.

Die eJott als kirchliche Einrichtung gibt den Kindern soziale Werte aufgrund ihres christlichen Menschenbildes weiter. Hochfeste und Feiertage, die unsere Gesellschaft prägen, werden vermittelt und zur Vertiefung methodisch kreativ bearbeitet. Insgesamt liegt uns viel daran, den Kindern ein solidarisches, hilfsbereites, ressourcenbewusstes Menschenbild vorzuleben und weiterzugeben.

Jedes Kind hat seinen Platz in der Gruppe. Jeder Einzelne wird beachtet und wertgeschätzt. Dadurch fühlt sich das Kind in der Gruppe angenommen und zugehörig. Durch verschiedene gruppenorientierte Angebote erfährt das Kind Gemeinschaft und erlebt ein soziales Miteinander. Durch immer wieder erlebte, gemeinsame, gegenseitig wertschätzende Erlebnisse kann Geborgenheit und gegenseitiges Vertrauen entstehen. Mit diesem Rückhalt und dem Gefühl der äußeren Sicherheit entwickelt das Kind zusätzliche Gestaltungslust. Durch die sichere Umgebung kann sich das Kind voll entfalten und sogar über sich hinauswachsen.

Jedes Kind braucht Aufmerksamkeit, Lob und individuelle Anerkennung. Jeder hat die Möglichkeit sich mit seinen Vorstellungen und Ideen einzubringen. Die Kinder hören einander zu. Dadurch wird Rücksicht und Toleranz eingeübt. Die Kinder lernen in der Gruppe eigene Interessen und Standpunkte mit eigenen Worten zu vertreten und können somit besser mit Konfliktsituationen umgehen. Beschimpfungen oder nonverbale Entwertungen werden mit den Kindern reflektiert, um in Zukunft positiv wertschätzend und emotional angemessen miteinander umzugehen.

4.2. Mittagessen

Das gemeinsame und verpflichtende Mittagessen ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Gemeinsam essen, sich dabei unterhalten, erzählen was am Vormittag passiert ist und dabei Tischsitten erlernen ist für viele Kinder leider nicht mehr alltäglich. Häufig isst die Familie nicht gemeinsam oder

gar vor dem Fernseher, so dass dieses wichtige soziale und kommunikative Element mehr und mehr verloren geht. Dem wirken wir durch das gemeinsame Essen entgegen und führen die Kinder wieder an eine bewusste Mahlzeit in der Tischgemeinschaft heran, bei der die Kinder ihre Erlebnisse in Ruhe schildern und so ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können. Es gibt einen gemeinsamen Anfang und ein gemeinsames Ende.

Die Kinder lernen durch das Verrichten von kleinen Tischdiensten Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen.

Ein Augenmerk richten wir auf die Hygiene vor und nach den Mahlzeiten und schicken die Kinder zum Händewaschen.

4.3. Hausaufgaben

In der OGTS erledigen wir täglich gemeinsam die vorgegebenen Hausaufgaben. Die Hausaufgabenzeit ist nach dem Schulgesetz auf eine Stunde festgelegt. Diese versuchen wir einzuhalten, verlängern die Zeit jedoch angemessen nach Bedarf.

Während der Hausaufgabenzeit tauchen die Kinder in eine Konzentrationsphase ein, die durch förderliche Rahmenbedingungen ermöglicht wird. Durch zwangloses Begleiten gewährleisten wir den Kindern eine angenehme, stress- und druckfreie Lernatmosphäre während der Hausaufgabenzeit. Die Kinder sind durch das gemeinsame Erledigen der Hausaufgaben in der Gruppe motivierter. Wir gehen individuell auf die Fragen der Kinder ein. Wir leiten sie zum selbstständigen und zielstrebigem Bearbeiten der eigenen Hausaufgaben an, in dem wir ihnen strukturelle Hilfe bei der Arbeitsplatzgestaltung und beim Ablauf der Hausaufgaben geben. Dadurch lernen die Kinder auch in Problemsituationen ihre Hausaufgaben selbständig zu meistern und werden gestärkt, bei neu herausfordernden Aufgaben eigene kreative Lösungen zu finden. Durch zielgerichtetes Vorgehen bewältigt das Kind Schritt für Schritt seine Hausaufgaben. Das Kind spürt seine Selbstwirksamkeit und erfährt immer wieder kleine Erfolge, so dass das Kind motiviert wird, weitere Aufgaben selbstsicher und mit Freude anzugehen. Durch klare Regeln wird den Kindern bei den Hausaufgaben eine gleichbleibende Struktur geboten. Da wir im ständigen Kontakt mit den Lehrkräften und dem Rektor stehen, können wir individuell auf die Kinder eingehen und so eine umfassende Hausaufgabenbetreuung gewährleisten. Wichtig ist uns der ständige Austausch zwischen den Eltern sowie den Alleinerziehenden, den zuständigen Lehrern und dem Betreuungspersonal.

Da wir nicht auf Richtigkeit, sondern auf Vollständigkeit kontrollieren, sind Eltern und Lehrer immer darüber informiert wie der aktuelle Leistungsstand des Kindes ist. Die Hausaufgabenzeit ist nicht als Lernförderung zu verstehen und ersetzt nicht das Lernen zuhause. Ebenfalls erachten wir es als bedeutsam

für das Kind, dass Eltern und Alleinerziehende sich von ihren Kindern zuhause die Hausaufgaben zeigen lassen und somit Interesse bekunden und Wertschätzung zeigen.

Wenn möglich, können ältere Kinder den jüngeren Kindern bei der Erledigung von Hausaufgaben helfen. Für einander da zu sein fördert die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein. Die älteren Kinder fühlen sich wertvoll und lernen Verantwortung zu übernehmen. Die jüngeren Kinder erfahren Aufmerksamkeit und fühlen sich angenommen und können Vorbilder entwickeln. Insgesamt wird dadurch intensive Gemeinschaft erlebt und ein Zusammengehörigkeitsgefühl erfahren.

4.4 Freizeitgestaltung

Vielfältige Angebote können durchgeführt werden.

- Thema Umwelt (Experimente aus Natur und Wissenschaft, Mülltrennung aktiv, Weiterbildung in der Natur, im Wald und am Wasser)
- Bewegungsangebote (Bewegungsspiele, Gruppenspiele, Kooperationsspiele, Fangspiele, Wandern und Erkunden der schönen Umgebung)
- Sportliche Aktivitäten (Fußball, Basketball, Völkerball, Federball, je nach Möglichkeit)
- Individuelle Lernförderung
- Küchenaktionen (Kochen, Backen, Schneiden, Schälen, Anrühren (je nach Möglichkeit vor Ort))
- Leselern- und Rechenspiele, Malprojekte, jahreszeitbezogenes Basteln, Kreidespiele
- Orientierungs- und Koordinationsspiele, Lernförderspiele
- Thematische Gestaltungsprojekte
- Musische Einzelangebote
- Freizeitgeräte (Kicker, Billard, je nach Möglichkeit)
- Aktionen in der Turnhalle (je nach Möglichkeit)

4.5 Förderung

Kinder brauchen Grunderfahrungen in ihrem Leben. Erfahrungen prägen und helfen, das Gehirn optimal weiterzuentwickeln.

Durch multisensorische Lern- und Förderangebote helfen wir dem Kind, seine vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten zu entdecken, zu verstärken und weiterzuentwickeln. Kinder brauchen Erfahrungen und angemessene Herausforderungen, um daraus zu lernen und um ihre kognitiven, optischen, akustischen, gustatorischen, taktilen, viszeral-vegetativen, motorischen und emotionalen Potenziale optimal zu entfalten.

Diese prägen das Kind, denn Lernen ist wie Training und macht das Kind stark. Wir fördern die Freude am Erkunden, die Wissbegierde und die Bereitschaft sich mit Neuem auseinanderzusetzen. Durch facettenreiche Angebote im musischen, im kreativen, im sportlichen, im selbsterfahrenden, im medialen oder im gestalterischen Bereich, die mit Begeisterung vorgelebt werden, entdeckt das Kind seine eigenen Talente, Stärken und Fähigkeiten. Deshalb stellt sich immer wieder die Frage, wie können die Kinder inspiriert, eingeladen und emotional berührt werden, um sich auf etwas einzulassen. Nur durch viele verschiedenartige Herausforderungen wird das Kind optimal entwickelt und kann seine Selbstwirksamkeit erfahren. Die Erfahrung, dass dem Kind etwas eigenständig gelingt, lässt das Kind selbstbewusst und selbstsicher werden.

Folgende Förderangebote sind geplant:

- Mathematische Grunderfahrungen (mehr/ weniger, größer/ kleiner, länger/ kürzer, schwerer/ leichter)
- Verständnis und Unterscheiden von Figuren und Symbolen (Kreis, Dreieck, Viereck, Würfel, Kreuz etc.)
- Genaues Umsetzen von Arbeitsaufträgen (Figuren nachfahren, Zahlenbilder, Figurensuche, Anmalen von bestimmten Teilen eines Bildes)
- Hörerfahrungen (laut/ leise, lang/ kurz, Richtung wahrnehmen, Rätsel)
- Riecherfahrungen (Riechgefäße, Lebensmittel, Naturmaterialien)
- Fühl- und Tasterfahrungen (Fühlbox, Material unterscheiden)
- Hilfe bei Einzelwortformulierungen sowie modulierende Unterstützung bei der Bildung von Sätzen, deutliches Vorsprechen von Konsonanten und Vokalen
- Ruheeinheiten und Anregung der eigenen Vorstellungskraft (Fantasiereisen)
- Einheitliche und differenzierte Wahrnehmung und Konzentration (z. B. Bildbetrachtung und Besprechung von Riesenbilderbüchern von Ali Mitgutsch)
- Ganzheitliche elementare Lebenserfahrungen (z. B. Apfel: Rechtschrift, Aussprache, Aussehen, Form, Farbe, Fühlen, Riechen, Geräusch beim Beißen, beim Schneiden, in der Küche verarbeiten; Lebensmittel zeigen, wo Äpfel drin sind)
- Lebenserfahrungen leben und reflektieren (gewinnen, verlieren, unentschieden, stärker, schwächer, fleißig, faul, höflich, unhöflich etc.)
- Bewegungsangebote (im Freien, in der Turnhalle)

- vielfältig Assoziationen stärken und damit erlerntes Wissen vertiefen (z. B. Märchen vorlesen, dazu ein Bild malen, darüber ein Lied kennenlernen, ein Spiel mit dem Inhalt spielen, Szenen nachspielen, ...)
- Gedächtnistraining (Dinge merken, einprägen und wiedergeben: z. B. imaginäre Einkaufsliste, Memory)

4.6 Elternarbeit

Ein wichtiger Punkt der Elternarbeit sind unsere jährlich stattfindenden Elternabende, die wenige Wochen nach Schuljahresbeginn stattfinden. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit sich mit anderen Eltern, dem Betreuungspersonal und der Leitung der ejott an Grundschulen über Fragen zur OGTS auszutauschen. Wichtige Anliegen bezüglich des Tagesablaufes, der Betreuung und allgemeine verwaltungstechnische Fragen können geklärt werden.

Jederzeit haben die Fachkräfte ein offenes Ohr für die Eltern und für die Alleinerziehenden. Ein gegenseitig wertschätzender Austausch über die Entwicklung des Kindes, sowie das Verhalten zu Hause, in der Schule und Freizeit ist sehr förderlich. Bei intensiverem Gesprächsbedarf bieten die Mitarbeiter persönlich vereinbarte Elterngespräche in vertrauensvoller Umgebung und unter Einhaltung der Schweigepflicht an. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei Erziehungsfragen, Vermittlung von weiteren Ansprechpartnern und Beratungsstellen, sowie bei der Erledigung von Anträgen bei Behörden und Ämtern, die für die OGTS von Belang sind.

4.7 Ferienprogramm

Die ejott bietet in den Ferien, außer an Weihnachten und den letzten drei Sommerwochen, eine tägliche Betreuung von 07:45 Uhr bis 16:00 Uhr an. Unser Tag startet mit einem gemeinsamen Frühstück.

Das Ferienprogramm wird je nach Jahreszeit, nach Festen und themenbezogenen Projekten gestaltet. Die Angebote sind sehr erlebnisorientiert ausgerichtet. Viele Programmpunkte finden je nach Angebot und Wetterlage außerhalb der festen Räumlichkeiten statt. Vier Wochen vor der Ferienbetreuung steht das Programm fest. Bis zwei Wochen davor können die Eltern ihre Kinder anmelden. Wichtig ist der ejott eine standortübergreifende Vernetzung zwischen den Kindern, soweit möglich. Hierbei lernen Kinder andere Kinder und deren Umgebung kennen, entdecken neue Sehenswürdigkeiten und erfahren alltägliche Situationen.

Während der Ferienbetreuung erleben Ihre Kinder eine attraktive Freizeitgestaltung und sammeln neue Erfahrungen in der Natur und bei Besuchen von Vereinen und Organisationen.

Das Kind hat die Möglichkeit die schulfreie Zeit mit anderen Kindern zu genießen und hierdurch neue Kontakte – vielleicht fürs Leben – zu knüpfen.

Zusätzlich bietet die ejott in den Sommerferien eine Kinderfreizeit in Rothmannstal und ein Kinderzeltlager in Bad Rodach an.

4.8. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Fachpersonal beobachtet im Verdachtsfall anhand der Checkliste vom Landkreis Coburg, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

Folgende Anhaltspunkte dienen dem Fachpersonal zur Einschätzung, ob ein Kind gefährdet ist.

- Äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen
- Familiäre Situation
- Wohnsituation
- Mitwirkungsbereitschaft und –fähigkeit

Zur weiteren Abklärung und Einschätzung der Lage wird das Gespräch mit den zuständigen Lehrkräften, der Schulleitung und im günstigen Fall mit den Eltern gesucht.

Im Akutfall schaltet das Personal sofort das Landratsamt unter der Notrufnummer 09561/514147 oder den Ambulanten Sozialen Dienst in Coburg ein und. Die Telefonnummern sind im Handbuch zu finden.

5. Praktische Umsetzung

Die Betreuungszeit beginnt frühestens 11.20 Uhr und findet bis 16 Uhr statt:

Beispiel: 3 mal in der Woche 2 mal in der Woche

	3 mal in der Woche	2 mal in der Woche
Zeiten	Aufgaben	Aufgaben
11.20 – 12.10	Spiel-, Mal-, Bastelzeit	Unterricht
12.10- 12.55	Hausaufgabenzeit	Unterricht
13.00 – 13.45	Gemeinsames Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen
13.45 – 14.00	Phase des Austobens und Entspannens	Phase des Austobens und Entspannens
14.00 – 15.00	Hausaufgabenzeit	Hausaufgabenzeit
15.00 - 16.00	Lern- und Förderangebote	Spielerisches Förderangebot

Kinder brauchen beim Lernen Anspannungs- und Entspannungsphasen. Wir achten darauf beide Phasen lebenswirklichkeitsbezogen, angemessen herausfordernd, interessant und spannend zu gestalten, damit die Lust Neues zu entdecken und neue Zusammenhänge zu erforschen im Vordergrund steht.

Feste Zeiten und Strukturen, sowie sinnvolle und zusammen erarbeitete Regeln geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Stand: 13.05.2016